

Michaela Grassinger fährt mit ihrem Ford Focus auf den blitzsauberen Hof von Allrad-Limbach, denn heute steht eine TÜV-Prüfung an. Die 40-Jährige erlitt vor 25 Jahren bei einem Schulunfall eine Meniskusverletzung, die aufgrund von Komplikationen gravierende Folgen hatte. Nach 20 Knieoperationen binnen vier Jahren wurde ihr rechtes Bein schließlich 1989 versteift. Michaela hat sich damit gut arrangiert und kann eigentlich problemlos mit einer Gaspedalverlegung nach links Auto fahren, wenn ihr nicht die Positionierung des steifen Beines so große Schwierigkeiten bereitet hätte. „Mein rechtes Bein hing immer irgendwie in der Luft und der Fuß ist manchmal sogar hinter das Bremspedal gerutscht“, berichtet sie. Um sich Entlastung zu verschaffen, hat sie das Bein während der Fahrt von Zeit zu Zeit auf dem Beifahrersitz abgelegt – auch nicht gerade eine sichere Lösung. „Obwohl ich Kompressionsstrümpfe trug, war meine rechte Wade nach längeren Strecken so dick wie ein Oberschenkel.“



Idealer Autositz für Steifbeiner: Michaela Grassinger demonstriert die zweigeteilten Beinauflagen

Ein idealer Autositz für Steifbeiner: Michaela schilderte ihre Probleme Sandra Limbach, die auf die Idee kam, es mit dem „Adapty Seat 12“ von Autoadapt zu versuchen, einem in Deutschland bislang kaum bekannten Komfortsitz, der auch von Berufskraftfahrern gerne verwendet wird. Neben zahlreichen elektrischen Verstellmöglichkeiten, einer pneumatischen Lendenstütze und integrierter Heizung zeichnet sich der Adapty-Sitz vor allem durch seine zweigeteilten und einzeln verstellbaren Beinauflagen aus. Die Sitzprobe war so vielversprechend, dass sich Michaela Grassinger den Adapty gleich in ihren Ford Focus einbauen ließ. „Ich fahre die rechte Seite des Sitzes weit nach unten, sodass mein Bein endlich am Boden aufliegt und auch mein Fuß nicht mehr in Gefahr gerät, mit dem Bremspedal ins Gehege zu kommen“, erzählt Michaela begeistert. „Das Autofahren ist für mich jetzt viel entspannter.“ Sandra Limbach ergänzt: „Für alle Menschen mit einem steifen Bein oder ähnlichen Handicaps kann der Adapty ein Segen sein.“

Gespannt auf den ungewöhnlichen Sitz ist auch Günter Teufel, erfahrener Gutachter vom TÜV Süd, der bei Allrad-Limbach ein und aus geht, jetzt – mit einem frischen Kaffee versorgt – sein Notebook im kleinen Büro aufgeklappt hat und die Unterlagen zur technischen Abnahme des Adapty Seat prüft. Beim praktischen Funktionstest hat er am fachmännischen Einbau in den Ford Focus nichts zu bemängeln und vermerkt lediglich, dass der Seitenairbag auf der Fahrerseite aufgrund der Umrüstung wegfallen musste.

Erfahrener Gutachter: Günter Teufel vom TÜV Süd geht bei Allrad Limbach ein und aus



Günther Mayer (links) und Tobias Popp begutachten den Schwenksitz Turnout E im Ford Mondeo

Ein kleiner Betrieb in Trebgast bietet Handicap-Umbauten und mehr:

Allround

Seitdem Sandra und Thorsten Limbach 1998 eine freie Kfz-Werkstatt eröffneten und zunächst vor allem mit Gebrauchtteilen für Geländewagen handelten, heißt ihre Firma **Allrad Limbach**. Eigentlich müssten sie ihr kleines Unternehmen längst schon „Allround Limbach“ nennen, denn mittlerweile sind viele Tätigkeitsfelder hinzugekommen. In erster Linie hat sich der Betrieb in Trebgast bei Bayreuth auf behindertengerechte Automrüstungen spezialisiert und bietet auch außergewöhnliche und hierzulande kaum bekannte Mobilitätslösungen an.

Sponsoring auf dem Weg zu den Paralympics

Beim Autofahren entspannt sich Michaela Grassinger gerne, beim Fahrradfahren tritt sie dafür umso kraftvoller ins Pedal – und dies mit großem Erfolg. Auf dem Rennrad war die 40-jährige Behindertensportlerin bereits mehrmals bayerische Meisterin, errang Medaillen bei Deutschen Meisterschaften und Top-Platzierungen im Europacup. Dabei sorgt allein ihr linkes Bein für den Vortrieb und Geschwindigkeiten von bis zu 40 km/h, der Fuß des steifen rechten Beins ist mit einem Klicksystem auf dem ansonsten funktionslosen Pedal befestigt. Ihre große Leidenschaft ist aber das Mountainbike, auch wenn bei den ruppigen Downhillstrecken das steife Bein im Wege ist. Im September startete Michaela Grassinger bei den World Games of



Michaela Grassinger kann mit dem Adapty Seat endlich wieder entspannt Auto fahren



Guter Draht zu den Kunden:
Sandra Limbach ist die Seele des Betriebs

Limbach

Mountainbiking im österreichischen Saalbach-Hinterglemm und belegte in der Handicap-Wertung den zweiten Platz. Für die anspruchsvolle Strecke über 31 Kilometer und 1.160 Höhenmeter benötigte sie 2:56 Stunden. Um ihren Traum einer Teilnahme an den Paralympics 2012 in London zu verwirklichen, will sie noch mehr als die bislang etwa 18.000 Trainingskilometer im Jahr abreißen und noch mehr Rennen im Vorfeld der Spiele bestreiten. Da dies auch mit hohem Kostenaufwand verbunden ist, hat Allrad-Limbach kurzerhand seine Partner Autoadapt, Petri + Lehr und Rausch Technik sowie weitere Firmen in der Region zusammengetrommelt, um Michaela im Rahmen eines Sponsorings finanziell zu unterstützen.

„Wir sind immer auf der Suche nach Innovationen und individuellen Lösungen, im menschlichen wie im tech-

Anzeige

nischen Bereich“, sagt Sandra Limbach. Technisch gesehen bietet Allrad-Limbach mit verschiedensten Handbediengeräten und Gasrängen, Lenkraddrehknöpfen und Commandern zur Fernbedienung zentraler Funktionen des Autos, Rollstuhl-Ladesystemen und speziellen Sitz- und Liftlösungen nahezu die gesamte Palette der Umbauoptionen an. Als Spezialität werden Trikes behindertengerecht umgerüstet (siehe auch HANDICAP 2/2009) und Motorräder mit elektromagnetischer Kupplung versehen. Auch die Ausstattung eines großen LKW mit Linksgas oder eines Traktors mit Handbediengerät ist für die Mitarbeiter von Allrad-Limbach keine neue Herausforderung. „Schwenkhubsitze für die Beifahrerseite und moderne Transferhilfen wie die Carony-Rollstuhlssysteme von Autoadapt werden vor allem von Senioren stark nachgefragt“, berichtet Sandra Limbach. Neuerdings können auch die flexiblen Smartfloor-Böden von AMF-Bruns für Behindertentransportfahrzeuge im oberfränkischen Trebgast eingesetzt werden.

Kompetenz auf Augenhöhe

Menschlich ist der enge und authentische Kontakt zu den Kunden mit Handicap allein schon deshalb gegeben, weil Thorsten Limbach nach einem Motorradunfall 2002 selbst querschnittgelähmt ist. Probleme mit der eigenen Auto-Mobilität waren dann auch der Grund, warum Sandra und

Thorsten Limbach auf die naheliegende Idee kamen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und ihre freie Kfz-Werkstatt um behindertengerechte Umrüstungen zu erweitern, was sie seit 2005 Stück für Stück mit großem Engagement in die Tat umsetzen. Heute ist Sandra die Seele des Betriebs und hat – obwohl selbst Fußgängerin – einen guten Draht zu den Kunden mit Handicap. Und wenn Thorsten, wie es in letzter Zeit leider öfter vorkam, aus gesundheitlichen Gründen etwas kürzer treten muss, steht mit Günther Mayer immer noch ein Ansprechpartner zur Verfügung, der Rollstuhlfahrern buchstäblich auf Augenhöhe begegnet.

Der 41-Jährige, den alle nur „Gü“ nennen, ist nach einem Motorradunfall vor 13 Jahren Paraplegiker und betreut im Außendienst vor allem das nahe gelegene Querschnittgelähmtenzentrum „Hohe Warte“ in Bayreuth, wo er selbst in der Reha war. „Für mich ist es eine tolle Aufgabe, hier den frisch verunfallten Menschen Mut zu machen, sie über Fahr-, Einstiegs- und Verladehilfen zu beraten und manchmal bis zur ersten Fahrt mit dem umgerüsteten Auto zu begleiten“, berichtet Günther Mayer. „Da ich selbst Rollstuhlfahrer bin, kann ich dabei natürlich aus dem Nähkästchen plaudern.“ Zur praktischen Demonstration rückt er oft mit dem Geschäftswagen von Allrad-Limbach an, einem Ford Mondeo Turnier, der mit dem Multima2-Handbediengerät mit Multifunktionsdrehknopf von Petri + Lehr, dem Ladeboy von Rausch im Heck, dem Ladeboy S2 mit Schwenktür, dem elektrischen Schwenksitz Turnout E von Autoadapt auf der Beifahrerseite sowie einer elektrisch öffnenden Heckklappe für solche Zwecke besonders üppig ausgestattet ist.

Günther Mayer ist ein passionierter Autofahrer. Momentan pendelt er ständig zwischen seinem Wohnort in Mistelgau bei Bayreuth und dem 140 Kilometer entfernten Zwickau hin und her, wo er als Kapitän in der 1. Bundesliga Rollstuhl-Basketball spielt. Zuvor war er schon einmal eine Saison lang Profi in Italien. Bereits vor seinem Unfall befand er sich auf dem Sprung zu einer Profi-Karriere – als Fußballspieler. In seiner Freizeit ist Günther Mayer heute oft mit dem Quad und mit dem Rennbike unterwegs – ein Sportler durch und durch.



Individuelle Lösungen im Mondeo:
Cockpit mit Multima2-Handbediengerät;
Heck mit Ladeboy



Auf Augenhöhe: Günther Mayer demonstriert den Ladeboy S2 mit Schwenktür im Ford Mondeo Turnier

Ein neuer Start mit individuellen Fahrzeugumrüstungen

Für Heinz Altenhenne-Kage aus Kulmbach geht es zur Zeit um andere Prioritäten. Er ist heute mit seinem Sohn Tonio Kage nach Trebgast gekommen, um seinen nagelneuen Renault Laguna Grandtour abzuholen. Es ist sein erstes umgerüstetes Fahrzeug, nachdem er im Januar 2009 als Beifahrer im Auto bei Blitzeis in eine Böschung

geknallt war und sich dabei eine hohe Querschnittlähmung zugezogen hatte. Etliche Monate verbrachte er in verschiedenen Reha-Kliniken. „Im Querschnittgelähmtenzentrum Bad Wildbad habe ich mich besonders gut betreut gefühlt und wurde hier auch in Sachen Auto- und Fahrhilfenauswahl kompetent unterstützt“, betont Heinz Altenhenne-Kage. „Da Auflagen zu erfüllen, Fahrstunden und eine Prüfung zu absolvieren waren, habe ich die Fahrerlaubnis allerdings erst jetzt im Juli erhalten.“ Als Ergotherapeut kennt er sich mit seiner eigenen Situation als Tetraplegiker bestens aus und weiß, wie mühsam der Weg zurück in den Alltag sein kann. Wichtige Impulse und Tipps hat ihm dabei auch Heini Köberle, Langzeit-Tetra und Sport-Legende, gegeben, bei dem er sein erstes Rollstuhlfahrtraining absolvierte.



Aufmerksame Zuhörer: Heinz Altenhenne-Kage und sein Sohn Tonio lassen sich von Tobias Popp die technischen Details des Autos und der Umrüstungen erklären

Nun stehen Heinz Altenhenne-Kage und sein Sohn vor dem Renault Laguna und hören aufmerksam Kfz-Meister Tobias Popp zu, der sie in die technischen Details des Autos und der Umrüstungen einweist. Der Kombi ist mit dem Zieh-Drück-Handbediengerät Carospeed E von Autoadapt, das auch über einen Multifunktionschalter für die primären elektrischen Funktionen ver-

fügt, einem Dreizack von Petri + Lehr am Lenkrad, einer leichtgängigen 10-Newton-Lenkung sowie einer Zuziehhilfe an der Heckklappe auf die Bedürfnisse des Tetraplegikers abgestimmt.



Schaltzentrale:
Handbedienung
Carospeed E im
Renault Laguna

Die Tücken stecken im Detail

Da Heinz Altenhenne-Kage nicht genug Kraft hat, seinen Faltrulli selbst zu verladen, wurde bei Carpoint in Künzell die Rollstuhl-Ladehilfe von Edag als Sonderanfertigung für den Laguna eingebaut. Um den automatischen Ladevorgang in dieser Konstellation möglich zu machen, musste vom Sanitätshaus das Fußbrett am Rolli so modifiziert werden, dass es abnehmbar ist. Eigentlich kein Problem, aber Tobias Popp, der sich auch mit Rollstühlen bestens auskennt, stellt schnell fest: „Bedingt durch die Änderung am Rolli lässt sich die Sitzfläche von einem Tetra sicher nur schwer in der Rahmenaufnahme arretieren, das muss noch verbessert werden.“ Tatsächlich scheitert Heinz Altenhenne-Kage beim praktischen Versuch, den Rolli vom Fahrersitz aus selbst von der Fall- in die Fahrposition zu bringen, an genau diesem Punkt. Sandra Limbach rollt mit den Augen und sagt leicht genervt: „Dabei hatten wir mit dem Sani-



tätshaus doch alles bis ins Detail abgestimmt!“

Dass die Tücken immer im Detail stecken, zeigt sich später noch bei einer weiteren Kalamität: Die Kippschutzräder des Rollis, auf die der Tetraplegiker im Alltag angewiesen ist, ecken bei der Verladung mit dem Edag-System an. „Wir klemmen uns energisch dahinter und werden schnell eine Lösung finden“, beruhigt Tobias Popp. Aber Heinz Altenhenne-Kage ist wegen der Probleme mit dem Rolli natürlich frustriert, denn er kann mit seinem neuen Renault Laguna Grandtour erst einmal nicht auf große Fahrt gehen, sondern muss sich von seinem Sohn wieder nach Hause chauffieren lassen. Auf dem Weg meldet er sich noch einmal via Handy bei Sandra Limbach. Der erste Ärger ist offenbar verflogen, denn

er bedankt sich für den guten Service und sagt: „Jetzt habe ich so lange auf mein Auto gewartet, da kommt es auf ein paar Tage auch nicht mehr an.“

Text und Fotos: Gunther Belitz

**Auskünfte: Allrad-Limbach,
Bayreuther Straße 48, 95367 Trebgast,
Tel.: 09227/344, Fax: 09227/73375,
E-Mail: mail@allrad-limbach.de,
Internet: www.allrad-limbach.de**



Tücken: Heinz Altenhenne-Kage schafft es nicht, den für den Einsatz mit der Edag-Ladehilfe modifizierten Faltrulli wieder in die Fahrposition zu bringen